

Su- che die Ge- fahr nicht, da- mit du nicht dar-  
in- nen um- kom- mest: a- ber wo du sie nicht  
ver- mei- den kannst, da ge- he ihr nu- thig  
ent- ge- gen.

Lie- be den Schlaf nicht, daß du nicht arm wer-  
dest: laß dei- ne Au- gen mun- ter seyn, so  
wirfst du Brods ge- nug ha- ben.

Wer sei- ne Zun- ge be- wah- ret, er- spa- ret  
sich viel Angst.

Wer ein- mal ge- lo- gen hat, dem glaubt man  
sel- ten wie- der.

Wer viel re- det, re- det sel- ten viel gu- tes.

Wer dem an- dern eine Geu- be gräbt, fällt leicht  
selbst hin- ein.

Ge- duld ü- ber- win- det al- les.

Nie- mand ist so wei- se, daß nicht ein wei- se- rer  
soll- te seyn kön- nen.

Wer nie ge- nug hat, ver- liert leicht, was er hat.

Wer- sprich nicht mehr, als du hal- ten kannst,  
sonst trau- et man dei- nem Ver- spre- chen  
nicht wie- der.

Nach ge- tha- ner Ar- beit ist gut Ru- hen.

Der Mensch denkt, Gott lenkt.